

**Info-Veranstaltung zum Thema**

**Wärmepumpe, Förderung und GEG.**  
Am Freitag, 26.09.2025 um 17 Uhr  
und  
Samstag, 27.09.2025 um 10 Uhr

In unseren Geschäftsräumen. Teilnehmerzahl begrenzt, Anmeldung notwendig.

**Bad & Wärme**  
...für ein schönes Zuhause!

Lenbachstr. 14a, 30655 Hannover  
Telefon (05 11) 6 47 90-83  
www.badundwaermeplus.de

**Wiese Bestattungen** 175 Jahre

Vertrauen Sie in Wiese-Qualität. Wir lassen uns jedes Jahr freiwillig von neutralen Experten des ZDH-ZERT zertifizieren. Seit sechs Generationen sind wir vertrauensvoller Partner.

Altenbekener Damm 21  
Baumschulentallee 32  
Berkhusenstraße 29  
Gärkenburgstraße 38  
Lister Meile 49  
Podbielskistraße 105

**0511 957857**  
wiese-bestattungen.de

Fachunternehmen für Bestattungsdienstleistungen nach DIN EN 15017

**Abschied Leben**

**TIERGARTEN AUKTIONEN HANNOVER**

**Heben Sie Ihre verborgenen Schätze!**

Briefmarken und Münzen  
Kunst und Antiquitäten  
Experten-Schätzungen (auch vor Ort)  
Online- und Saalauktionen

Tiergarten Auktionen Hannover GmbH  
Telefon: 0511-35351102  
www.tiergarten-auktionen-hannover.de

Seien Sie dabei: **DAIKIN Handball-Bundesliga**

**Die Recken vs. Rhein-Neckar Löwen**  
Sonntag, 21. September 2025  
Anwurf 16:30 Uhr in der ZAG Arena Hannover

**BIRKENSTOCK STOCK-SCHUHE**  
GEORGSTR. 48 | 30159 Hannover

**Wir suchen Verkäufer (m/w/d)**

**Wir suchen Verstärkung!**

**Heimann**  
Fleischerei • Partyservice

Oesselse • Weidenstraße 6 • Tel.: 0 51 02 / 32 24  
fleischerei-heimann@t-online.de  
Di., Do., Fr.: 8 - 12.30 Uhr u. 15 - 18 Uhr • Mi.: 8 - 12.30 Uhr • Samstag: 7 - 12 Uhr

**Weiterarbeit und/oder Altersrente?**

→ Welche Altersrenten gibt es?  
→ Altersrente und Hinzuverdienst

Montag, 22. September um 16.30 Uhr  
Vortrag bei der Deutschen Rentenversicherung in Hannover, Berliner Allee 13

Die Teilnahme ist kostenfrei.  
Anmeldung unter Telefon: 0511 829-1500 oder  
E-Mail: beratung.in.hannover@drv-bsh.de

Deutsche Rentenversicherung

# Er strampelt sich für die Böden ab

Ein Fahrrad, vier Kontinente, 20.000 Kilometer: **DER INDER SAHIL JHA (20)** ist seit Mai 2022 für die Umwelt unterwegs. Von Hannover zeigt er sich begeistert.

Das gesamte Gepäck von Sahil Jha (20) passt in eine kleine Satteltasche. Normalerweise hängt sie seitlich an seinem Fahrrad, das er wie einen Kunstgegenstand am Maschsee geparkt hat. Die Tasche ist seit Mai 2022 sein treuer Begleiter auf einer Weltreise im Namen der „Save Soil“-Bewegung. Denn: Der 20-Jährige kämpft für ein Problem, das kaum Beachtung findet – die Zerstörung der Weltböden.

„Anfangs hatte ich viel dabei: Dicke Decken, Bettwäsche, alles Mögliche“, erzählt der Inder schmunzelnd und schüttelt den Kopf. Das hoffnungslos überladene Fahrrad wurde für den Umweltaktivisten schnell zur Qual: Berge konnte er damit nicht hochfahren, er musste sein Rad kilometerweit schieben. Gezwungenermaßen trennte er sich von vielen Dingen und minierte sein Hab und Gut. Ein paar T-Shirts, Hosen, Socken, Unterwäsche – mehr braucht er nicht. Dazu passt auch seine heutige Philosophie: „Wenn du weit reisen möchtest, reise mit wenig Ballast und am besten allein.“ Je weniger er besitzt, desto angenehmer ist Reisen für ihn.

Seit Jha angekommen ist, begeistert ihn Hannover. „Das ist eine der grünen Städte, die ich bisher besucht habe“, schwärmt er. „Hannover ist ein perfektes Beispiel dafür, dass Natur nicht nur außerhalb, sondern auch in einer Stadt Platz haben kann.“ Auch kulinarisch ist er angetan: Döner – den kann man gut ohne Messer und Gabel essen. Überhaupt gefällt ihm Deutschland bisher sehr gut.

„Die Radwege hier sind traumhaft. Vor allem zum Sonnenuntergang, wenn das Licht so schön fällt.“ Das Klischee von unfreundlichen Menschen hierzulande kann der Umweltaktivist – er war unter anderem schon in Australien, Neuseeland, Malaysia und Singapur – nicht bestätigen. „Ich hatte eine Begegnung in Hamburg, die sich wirklich eingegraben hat“, erinnert er sich. Dort ist er bei einem lokalen Bauern und dessen Familie untergekommen, die ihre Produkte nachhaltig, ressour-



Pause am Maschsee: Der Umweltaktivist Sahil Jha aus Indien radelt für Save Soil um die Welt.

Foto: Katrin Kutter

schonend und bedacht anbauen. „Ich hatte interessante Gespräche mit diesen Menschen. Sie leben genau das Leben, für das ich die Gesellschaft sensibilisieren möchte.“

Jhas Impuls, auf der ganzen Welt über Bodendegradation aufzuklären, war kein Zufall. „In meiner Heimatstadt Kolkata lernen wir nicht viel über Klimawandel und seine Auswirkungen. Also habe ich angefangen, Bücher zu lesen und mir so mein Wissen angeeignet.“ So erfuhr er auch von der „Save Soil“-Bewegung, die sich für Erhaltung von Böden einsetzt. Die Entscheidung, mit 16 Jahren auf Weltreise zu gehen, war für ihn vor allem spirituellen Ursprungs. „Ich möchte die Erde ein Stück besser verlassen, als sie es jetzt ist.“ Auf seinem Weg legt er auch Stopps bei Politikern, an

Schulen und Universitäten ein. All das hält er auf seinem Instagramkanal fest, auf dem ihm mittlerweile 14.500 Menschen folgen. „Das Thema Bodengesundheit kommt zu kurz. Dabei sind wir auf Böden angewiesen, um uns überhaupt ernähren zu können.“ Seine Prognose: „Wenn es so weitergeht, werden zukünftige Kriege nicht mehr um Öl geführt, sondern um Wasser und Erde.“

Ein professionelles Surly-Fahrrad, grün-lackiert in den Farben der „Save Soil“-Kampagne, trägt Jha über die Straßen der Welt. „Ich hatte bisher vier Fahrräder. Mein erstes kostete 35 Euro, war wackelig und hatte keine Gangschaltung.“ Sein jetziges Rad kauft er, als er in Australien ankommt. „Großartig, seit sechs Monaten hatte ich keine Panne“, freut er sich und

streicht über den Rahmen. Beeindruckend, wenn man bedenkt, dass er seit 2022 unterwegs ist. Nach all den Reisejahren ist die Verbindung zwischen ihm und dem Rad eng: „Es ist nur etwas Stahl, aber ich verbringe jeden Tag mit dem Fahrrad. Es ist zu meinem besten Freund geworden.“

Seine Reise möchte der Aktivist in den USA beenden, nach Hannover stehen zunächst noch Belgien und Frankreich auf dem Plan. „Wenn alles gut läuft und ich ein Visum bekomme, soll New York meine letzte Station sein. Mit indischem Pass ist es momentan aber nicht einfach, einzureisen.“

Sein Vorhaben für New York ist groß: Er möchte US-Präsident Donald Trump (79) zu einem Gespräch treffen. „Wenn nur ein Bruchteil der Militärausgaben in

Umweltprobleme fließen würde, müsste die Welt weniger hungern“, ist der 20-Jährige überzeugt. „Jeden Tag sterben so viele Menschen. Nur, weil wir glauben, dass wir besser sind als sie. Dabei sind wir alle gleich, egal, wie wir aussehen und woher wir kommen.“

Jha sitzt auf der Bank und lässt den Blick über den Maschsee schweifen. Das Wasser glitzert in der Mittagssonne. Ist er wirklich überzeugt, dass er Trump treffen kann?

„Das muss ich sein“, lacht er und greift nach seinem Fahrrad. Ein 20-Jähriger aus Indien, der mit minimalem Gepäck maximale Wirkung erzielen möchte. Sahil Jha mag mit seinem Vorhaben auf manche Menschen naiv wirken, dabei beweist er aber vor allem eins: Wo ein Wille, da ein Weg.

## Auf Anhieb ein deutscher Meister

Misburger Lamin Gibba vom Fechtklub Hannover holt den Titel im klassischen Fünfkampf

Über einen Superhelden ist Lamin Gibba zum Fechten gekommen: Adrien aus der Zeichentrickfilmserie „Miraculous“. Der ist ein Künstler mit dem Degen, das stachelte den damals Achtjährigen an. „Ich fand den gut“, sagt der 14-Jährige und wechselte später ganz vom Karate zum Kampfsport mit der feinen Klinge. Und probierte mit etlichen Vereinskameraden vom Fechtklub Hannover von 1862 mal etwas Neues aus: den klassischen Fünfkampf. Dabei stach Gibba in der U15 auf Anhieb sämtliche Kontrahenten aus und gewann die Internationale Deutsche Meisterschaft in Munster. Er überzeugte nicht etwa nur mit dem Degen, sondern vor allem im Kugelstoßen und im Luftgewehrschießen – an der Schießscheibe war er in seiner Altersklasse sogar der Beste.

Bis vor drei Jahren hieß dieser Wettbewerb noch Friesenkampf, benannt nach dem Freiheitskämpfer Friedrich Friesen (1784–1814), mit „Turnvater Jahn“ ein Mitbegründer der deutschen Turnkunst. Ausgetragen wurde der Friesenkampf erstmals 1928, gedacht als Ausgleich für die Fechter. 100 Meter Schwimmen sowie 100 oder 1000 Meter Laufen gehören dazu.

„Ursprünglich hatte es militärischen Charakter, aber heute nicht mehr. Es sind schöne, unterschiedliche Sportarten“, sagt Ulrich Bode, seit 60 Jahren begeisterter Fünfkämpfer. Der

Routinier kümmert sich beim Fechtklub um die Sparte, die in Hannover kein anderer Verein hat.

Gibba gewann in diesem Jahr Bronze bei der U15-Landesmeisterschaft im Degenfechten. Er hat lange Arme und macht so etliche Punkte, wenn es gut läuft. „Ich täusche gern auf den Fuß an und ziele dann nach oben“, sagt der Misburger lächelnd. Fintieren ist ein wichtiges Ele-

ment des Fechtens, der Erfolg ist meist Kopfsache.

Im Fünfkampf kommen zur mentalen Stärke die Ausdauer und Athletik hinzu. Besonders gefällt Gibba, der vor vier Jahren aus Bochum nach Hannover gezogen ist, das Schießen: „Es ist einfach entspannt.“ Auf die Distanz von zehn Metern legte er die Basis für Gold, mit dem Luftgewehr geht es los. Es folgten Schwimmen, Kugelstoßen, Lau-

fen und zum Abschluss Fechten. „Lamin hat das zwar vorher trainiert. Aber so aus der kalten Hose war das eine super Leistung“, betont Bode, „besonders beim Kugelstoß mit sieben Metern“.

Der sportbegeisterte Humboldtschüler Gibba geht in die 9. Klasse. Mathematik, Englisch und Geschichte sind seine Lieblingsfächer. Der Misburger ist gern mit Freunden in der Stadt unterwegs, bevorzugter Treff-

punkt ist Linden. Lamin Gibba würde sich nebenbei gern ein wenig Geld als Filmkomparse oder mit Modellen verdienen, ein ganz normaler Jugendlicher eben. Er isst gern Steak und will Fluglotse werden. Und wo will er beim Fechten landen? „Im nächsten Jahr unter den besten 32 in Deutschland“, sagt der frühere Bochumer, dessen Lieblingsverein im Fußball noch der VfL ist.

Einige Clubs unterstützten die Fechter bei ihren Fünfkampf-Ambitionen, unter anderem der VfL Uetze in Sachen Leichtathletik und die Schützenvereine aus Uetze und Groß-Buchholz. „Ich bin begeistert, wie spontan und umstandslos sie uns geholfen haben“, so Bode, „denn Schießen geht nicht einfach so. Da steckt schon mehr dahinter.“

Für den ältesten Fechtverein Deutschlands probierten sich sechs weitere Athleten erstmals in den ungewohnten Disziplinen aus, zwei nahmen Bronze mit: Eva Göttert und Konstantin Auer. „Dass wir als Verein mit historischer Fechttradition nun auch im klassischen Mehrkampf erfolgreich sind, zeigt die Vielseitigkeit und das Engagement unserer Sportlerinnen und Sportler“, betont Bode. Er ist zuversichtlich, den klassischen Fünfkampf im Fechtklub zu etablieren. Weil er so abwechslungsreich ist. Wenn die Athleten mit ihren Leistungen obendrein herausstechen, um so besser.



Meister im traditionellen Fünfkampf: Lamin Gibba vom Fechtklub Hannover von 1862.

Foto: Debbie Jayne Kinsey